

Übertrittszeugnis.Note abrunden oder aufrunden

Beitrag von „Lupa“ vom 13. März 2013 16:50

Ich meine, es kommt auf mehr als auf die Noten an. Hat das Kind Spaß am Lernen beschäftigt es sich gerne mit Dingen nur deswegen, weil man denn Kopf dabei braucht? Ich meine das Gymnasium vermittelt halt viel abstraktes Wissen, weniger konkretes. Da ist es schon wichtig, dass man sich gerne mit Dingen hintergründig beschäftigt, Fragen stellt, neugierig ist, liest. Viele Kinder entwickeln das ja auch erst ein wenig später...

Es gibt-auch in Bayern den Elternwille- dann darf das Kind trotzdem auf Probe auf s Gymnasium. Ich würde das nicht am Schnitt festmachen, sondern am Lernverhalten des Kindes. Wenn ein Kind schon in der Grundschule Nachhilfe braucht, oder eine ständige Überwachung, weil es von alleine nichts macht, wenn ein Kind in der Grundschule schon keinen Spaß an schulischen Themen hat und "lernen" muss, damit es in den Sachfächern mitkommt, tut man ihm meines Erachtens keinen Gefallen mit einer Schulform, die wirklich viel Arbeitswillen und geistiges Engagment von den Kindern abverlangt.

Umso mehr Wissen einen sichtbaren Alltagsbezug hat, desto leichter lernen die Kinder, weil sie da mehr Vorwissen haben. Sich mit Bodenbeschaffenheiten von Island zu beschäftigen, Antigones Lebensgeschichte zu übersetzen oder ähnliche ferne Dinge-das ist einfach echt nur was für Kinder, die dem Anstrengen der Gehirnzellen was abgewinnen können, ohne ein direktes Ergebnis zu haben.

Es gibt viele Wege zum Abitur-

Lupa